

LASCHET SETZT SICH VON MERKEL AB

## Laschet beginnt den Zweikampf gegen Söder



VON FERDINAND KNAUSS

Di, 16. Februar 2021

„Man kann nicht immer neue Grenzwerte erfinden, um zu verhindern, dass Leben wieder stattfindet“: Mit einer Absetzbewegung von der bisherigen Lockdown-Politik bringt sich der neue CDU-Chef Armin Laschet in eine vorteilhafte Stellung für den Machtkampf ums Kanzleramt.





Armin Laschet und Markus Söder

**J**etzt werden wieder Erinnerungen wach. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet war schon in der ersten Phase der Corona-Pandemie durch vorsichtige Abweichungen von der Linie der Kanzlerin aufgefallen. Der Unmut Merkels war kaum zu übersehen.

Damals war er nur Ministerpräsident und noch nicht CDU-Parteichef. Da Laschet keine lutherische Kämpfernatur ist (die sind in der Union und nicht nur dort längst ausgestorben) und vor dem Bundesparteitag um seinen Ruf als Stimme der Einheit der Partei besorgt war, zuckte er aber bald vor einer echten Konfrontation zurück. Zumal die öffentliche Stimmung der Kanzlerinnenlinie zuneigte.



#### ZEIT ZUM LESEN

"Tichys Einblick" - so kommt das gedruckte Magazin zu Ihnen

Nun hat sich beides geändert: Laschet ist Parteichef und die Stimmung ist am Kippen. Vor den wahlkämpfenden Parteifreunden in Baden-Württemberg sagte er **Sätze**,

die nur als Aufkündigung der Gefolgschaft verstanden werden können: „Man kann nicht immer neue Grenzwerte erfinden, um zu verhindern, dass Leben wieder stattfindet.“ Und: „Wir können unser ganzes Leben nicht nur an Inzidenzwerten abmessen.“ Laschet bezichtigt damit die Kanzlerin, ohne sie beim Namen zu nennen, etwas zu „erfinden“ und lebensfremd zu sein. Er zieht also seine Konsequenz aus den **Nachrichten der letzten Tage und Wochen, die das gesamte Rechtfertigungsfundament der Lockdown-Politik – nämlich dass es auf unzweifelhafter wissenschaftlicher Expertise beruhe – zerbröselt haben**. Laschet macht sich zum Anwalt der Eltern und Schulkinder, die neben den betroffenen Unternehmen die größten Leidtragenden des Lockdowns sind. Und er stellt sich eindeutig gegen Merkel und vor allem gegen Markus Söder, der sein ganzes Reden und Handeln auf diesem Fundament errichtet hat.

Laschet gibt endgültig eine sachpolitischen Position auf, die trotz aller geballten medialen Unterstützung argumentativ unhaltbar wird. Er fällt Merkel, als deren Liebling er lange galt, in den Rücken. Und er hat dabei dank seiner Historie aus der ersten Welle den Vorteil, dass er dabei nicht als opportunistischer Wendehals, sondern als glaubhafter Pragmatiker mit Verständnis für zwei traditionelle Wählerklientele der Union erscheint: kleine Unternehmer und Familien.

Markus Söder dagegen, sein Konkurrent für das Kanzleramt, hat sich derart radikal als harter Anhänger des Lockdown und generell als Fanboy der Kanzlerin und Stalker der Grünen inszeniert (**das machte ihm Claudia Roth tatsächlich zum Vorwurf**), dass für ihn eine schnelle, offene Abkehr kaum glaubhaft ist. Das dürfte selbst für den fränkischen Meister des hemmungslosen Gesinnungswechsels und einstigen Kritiker der Merkel'schen Einwanderungspolitik nicht zu schaffen sein. Für ihn gilt wie für sein Vorbild im Kanzleramt: Man kann vom Saulus zum Paulus werden – aber dann nicht wieder zum Saulus zurück.

Laschet hat mit diesen Sätzen den Kampf ums Kanzleramt aufgenommen. Er hat dafür sowohl das Schlachtfeld (die Corona-Politik), als auch den Zeitpunkt selbst bestimmt und seinem Gegner Söder aufgezwungen. Das Abschwellen der Pandemie und der wachsende Unmut in der Bevölkerung machen ihn stärker. Falls er gewinnt, werden diese Sätze von Laschet sicher als entscheidender Schritt zur Kanzlerschaft in die Geschichte eingehen.

Sitzt er erst einmal im Kanzleramt, könnte Laschet noch auf anderen Politikfeldern demonstrieren, was er in der Corona-Politik jetzt tut. Seine einstige Anhänglichkeit an Merkel und erst recht an deren politische Positionen kann sich als ebenso allmählich wandelbar erweisen, wie deren vermeintliche Treue zu Helmut Kohl und der

längst vergessenen Programmatik des Leipziger Parteitags von 2003. Die bisherigen Treueschwüre zu Merkel erscheinen wie Rituale, bei denen man im Nachhinein den schwindenden Glauben schon herauszuhören meint. „Ich glaube, das muss man nicht“, sagte er zum Beispiel im Januar auf die Frage, ob ein Absetzen von Merkel anstehe.

Laschet begann seinen Weg in die Spitzenpolitik als Paulus. Womöglich endet er als Saulus.



## UNTERSTÜTZUNG

---

*Wenn Ihnen unser Artikel gefallen hat: Unterstützen Sie diese Form des Journalismus.*

10,- €  oder  €

## KOMMENTARE ( 141 )

---

Liebe Leser!

Wir sind dankbar für Ihre Kommentare und schätzen Ihre aktive Beteiligung sehr. Ihre Zuschriften können auch als eigene Beiträge auf der Site erscheinen oder in unserer Monatszeitschrift „Tichys Einblick“.

Bitte entwerfen Sie Ihre Argumente nicht durch Unterstellungen, Verunglimpfungen oder inakzeptable Worte und Links. Solche Texte schalten wir nicht frei. Ihre Kommentare werden moderiert, da die juristische Verantwortung bei TE liegt. Bitte verstehen Sie, dass die Moderation zwischen Mitternacht und morgens Pause macht und es, je nach Aufkommen, zu zeitlichen Verzögerungen kommen kann. Vielen Dank für Ihr Verständnis. Hinweis

Sie müssen **anmelden** sein um einen Kommentar oder eine Antwort schreiben zu können

---

141 COMMENTS

neuste ▼

**Dieter Rose** ⌚ 49 Minuten her

da soll sich noch jemand  
über Schwäbisch-Schwätzer  
aufregen!

👍 0 🗨️

**Orest Meyer** ⌚ 1 Stunde her

Prinzipiell richtig, wenn er es ehrlich meint! Das könnte man denken, da er schon früher eine ähnliche Position bezogen hat. Allerdings liegt auch der Gedanke nicht fern, daß es nur Wahlpropaganda ist. Mal sehen, wie es weitergeht. Wenn er es ehrlich meint, könnte er durchaus Chef unserer großen Psychiatrie werden...

👍 2 🗨️

**MaFiFo** ⌚ 2 Stunden her

Laschet gerierte sich zu Beginn der Pandemie als der Papst der Lockerungen und lag falsch. Als Söder mit hartem Kurs große Zustimmung bekam, stimmte er plötzlich mit ein. Nun greift er erneut die Stimmung auf und positioniert sich wieder dagegen. Armin Laschet ist in eigener Sache unterwegs und zeigt m. E. in der Pandemie ein unverantwortliches Verhalten!

👍 -2 🗨️

**marxzii** ⌚ 2 Stunden her

Ist das vielleicht nur das „Good Cop, Bad Cop“ Spiel?

Wird Laschet bei der Bevölkerung beliebt gemacht, indem Söder den Antagonisten spielt?

👍 4 🗨️

**Winston S.** ⌚ 37 Minuten her

🗨️ Antworten an [marzji](#)

Meiner Meinung nach: Nein.

In den letzten Monaten durfte man vielmehr, nun auch außerhalb von Bayern, den „echten“ Markus Söder kennenlernen.

Der würde sich nie und nimmer mit einem Armin Laschet absprechen.

Und nachdem Laschet, wenn auch nur indirekt, Kritik an ihm geäußert hat, wird das wohl keine große Freundschaft mehr zwischen den beiden werden. Darauf wette ich. Ich habe Markus Söder hier in Bayern zu lange beobachtet, um anderes glauben zu können.

👍 0 🗨️

**Nun ja** ⌚ 2 Stunden her

Wer sich eine wenig in der Welt umschaute und auch einen Blick auf die Geschichte wirft, kann meiner Meinung nach recht gut mehrere Dinge erkennen. Zum einen ist eindeutig bewiesen, dass Lockdowns nichts bringen. Nicht nur Florida und Texas versus Kalifornien beweisen das nachdrücklich. Weiterhin wird immer deutlicher: die 2. Welle nähert sich ihrem Ende und damit wahrscheinlich auch die Pandemie selbst. Die Hongkong-Grippe ist nicht nur für Deutschland eine perfekte Blaupause. Sogar die Opferzahlen passen. Eine 3. Welle ist möglich, die wird aber aller Erfahrung nach nicht mehr das Niveau der 2. erreichen. Und das wäre die nächste Erkenntnis:... Mehr

👍 5 🗨️

**Kuno.2** ⌚ 2 Stunden her

Wenige Wochen vor dieser populistischen Äußerung war auch Laschet dabei, als der Inzidenzwert von 35 pro 100.000 Einwohnern beschlossen wurde und er hatte mit „Ja“ gestimmt!

👍 5 🗨️

**alter weisser Mann** ⌚ 3 Stunden her

Laschet war nicht etwa bei der Erfindung alter und neuer Grenzwerte dabei? Diese Typen sind mittlerweile derartig dreist mit ihren Manövern, dass es schon wundert, wie viele immer noch drauf reinfallen.

👍 9 🗨️

**Oliver Koenig** ⌚ 3 Stunden her

Gestern im Interview: ich stimme ABSOLUT mit der Kanzlerin überein, dass wir uns über eventuelle Öffnungen unterhalten, wenn der I-Wert 35 unterschreitet.

Noch Fragen? Der ist ganz schnell wieder diszipliniert worden.

 4 

**Dr. Michael Kubina**  4 Stunden her

Wenn die den Ausstieg aus dem sinnlosen Lockdown nicht bald hinbekommen, werden diese Opportunisten sich gar nicht mehr so schnell wenden können, wie sich die Dinge in diesem Land wandeln. Glauben die wirklich, dass man zigtausende ihrer Existenzgrundlage berauben kann, ohne dass sie sich wehren? Das dauert nur ein wenig, da viele noch gar nicht glauben können, was ihnen passiert. Ich denke, es ist alles andere als sicher, dass der nächste Kanzler von der CDU gestellt wird.

 8 

**Peter W.**  4 Stunden her

Das Grenzwert Geschwurbel ist ja nur ein Symptom der grundsätzlich falschen Politik in Sachen Corona. Seit einem Jahr wird die Ausbreitung des Virus durch die falschen Maßnahmen gefördert, der Virus und die Mutationen wurden regelrecht gezüchtet.

Warum? Weil man mit aller Gewalt die Bevölkerung mit Impfstoff beeindrucken wollte. Eigenartigerweise stand der ja relativ schnell zur Verfügung. Die dilettantische Verteilung zeigt mit welchem Geistes Kindern wir es in den Regierungen der westlichen Welt zu tun haben. Merkel und Söderman sind da nur die leuchtenden Ikonen der Inkompetenz.

Wer anderen bewusst Schaden zufügt ist.....

 3 

Weitere Kommentare anzeigen

## EINBLICK-ABO



**Es reicht!**  
Erst Klima, jetzt Corona, bald wieder Klima. Eine fürsorgliche Demokratie zieht herauf, bei der die Freiheitsrechte an der Garderobe abzugeben sind. Das ist Konsens von Merkel über Greta bis Spahn. Aber es regt sich Widerstand.

**DIE NEUE AUSGABE JETZT IM HANDEL**



**DER SCHNELLSTE WEG ZU MEINER ZEITSCHRIFT.**

**JETZT FINDEN**

WAS IST IHNEN .....

## *Qualitätsjournalismus*

..... WERT?

Täglich schreiben unabhängige Journalisten und Gastautoren auf Tichys Einblick ihre Meinung zu den Fragen der Zeit. Zu jenen Fragen, die sonst oft all zu einseitig dargestellt oder unter den Teppich gekehrt werden.

**DEN PREIS FÜR UNABHÄNGIGEN JOURNALISMUS BESTIMMEN SIE.**

